

Liebe „Friedensfreunde“,

Mein Name ist Hans Lasermann. Ich bin 68 Jahre alt und komme aus Mutlangen im Ostalbkreis.

Heute ist der 31. Jahrestag des Inkrafttretens des INF-Vertrages.

Dieser Vertrag hat für mich eine ganz besondere Bedeutung.

Mutlangen, das war in den 80er Jahren der Standort der Pershing II-Atombomben in Süddeutschland. Das war deswegen auch der Ort, an dem immer wieder hunderte Menschen dagegen protestiert haben, dass wir als Standort amerikanischer Atombomben natürlich auch erstes Ziel eventueller gegnerischer Angriffe sein würden. Und wir haben dagegen protestiert, dass vor unserer Haustüre in Gestalt dieser Bomben der hundertausendfache Tod unschuldiger Menschen gelagert wurde.

Wir haben erlebt, wie die amerikanischen Soldaten bei uns in Mutlangen eigentlich zum Alltag gehörten. Haben sie sogar oft ganz nett gefunden im Kontakt. Aber wir wussten, die Waffen, die hier lagern sind Massenvernichtungswaffen. Und sie dürfen nie zum Einsatz kommen, weil dies eine Katastrophe für die gesamte Menschheit wäre.

Mutlangen war auch der Ort, wo die Friedensbewegung gezeigt hat:

Wir können etwas bewegen. Wir können die Logik, dass uns schützen soll was uns vernichtet nicht nachvollziehen und wollen zeigen – Nur Abrüstung und der Abbau der atomaren Bedrohung schafft mehr Sicherheit!

Ich selber habe als junger Mann an den Protesten teilgenommen und habe dann die Aufbruchsstimmung erlebt, die sich verbreitete, als wir unser Ziel erreicht hatten.

Der INF-Vertrag war das Startsignal für eine ganz erstaunliche Entwicklung.

Denn es geschah das Unglaubliche: Es wurden auf der Grundlage des INF-Vertrages auf beiden Seiten Atomsprengköpfe abgebaut. Es wurden sogar große Teile des Waffenarsenals vernichtet. Also ein echter Abrüstungsvertrag, der allen Beteiligten mehr Sicherheit o h n e als zuvor m i t den Pershing II –Sprengköpfen geboten hat.

Dies hat in meiner Heimatgemeinde Mutlangen dazu geführt, dass das Gelände des ehemaligen Standortes der Atomraketen heute ein schmucker, neuer Ortsteil mit Wohnraum für viele Menschen geworden ist.

Das war der sichtbare Sieg des Zivilen über das Militärische!

Wir wissen. Dazu ist zweierlei erforderlich. Eine starke Friedensbewegung, die außerparlamentarisch den notwendigen Druck erzeugt, um die politischen Entscheidungsträger zum Einlenken zu bewegen.

Und dann ist bei den politischen Entscheidungsträgern erforderlich, dass sie ernsthaft den Willen zur Verständigung aufbringen.

Diese Bereitschaft zur politischen Verständigung, die ist es die wir fordern.

Dazu ist ein Umgang auf Augenhöhe durch alle Beteiligten einzufordern.

Dazu gehört aktuell, die gegenseitigen Vorwürfe, die jeweils andere Seite würde den INF-Vertrag brechen, endlich durch gegenseitige Inspektionen ernsthaft wieder mit einem funktionierenden Kontrollmechanismus zu versehen, der glaubhaft und wirksam ist.

Solange diese Bereitschaft nicht vorhanden ist, wird es keine ernsthaften Abrüstungsschritte geben.

Wir fordern auch die Bundesregierung auf, sich für die Wiedereinführung ernsthafter Inspektionen der Vertragspartner auf der Grundlage von Gegenseitigkeit einzusetzen, anstatt einseitig die Vorwürfe der USA an Russland zu übernehmen, und damit den Vorwänden für eine neue Aufrüstungsspirale Vorschub zu leisten.

Und wir fordern, der INF-Vertrag ist unter allen Umständen zu erhalten. Im Gegenteil, alle Bemühungen müssen darauf gerichtet sein, noch weitere Atomstaaten in das Vertragswerk mit einzubeziehen.

Für mich ist es ein ermutigendes Zeichen, dass ich heute hier mit einer Delegation der Ostalb-SPD stehe und am Jahrestag des Inkrafttretens des INF-Vertrages die Botschaft aus den Erfahrungen Mutlangens überbringen kann:

Abrüstung ist möglich!

Abrüstung ist der Weg für eine gedeihliche und friedliche Entwicklung!

Abrüstung lohnt sich!

Wir fordern, den Abzug der hier in Büchel noch stationieren Atomsprengköpfe.

Wir fordern den Beitritt Deutschlands zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag, um eine atomwaffenfreie Zone in ganz Europa zu ermöglichen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.